

Souveräne Clouds für den öffentlichen Sektor



Wenige andere Paradigmen haben die Informationstechnik mehr verändert als die breite Etablierung des Cloud Computings. Der Trend, IT-Ressourcen nicht mehr ausschließlich selbst, sondern geteilt mit anderen zu betreiben, verstärkt sich immer weiter. Leistungsfähige, globale Netzinfrastrukturen, eine enorme Zahl von Cloud-Diensten und die Übertragung der Betriebsverantwortung auf Cloud-Anbieter sind nur einige Gründe für dieses Momentum. In immer umfassenderen Anwendungsszenarien rücken diese skalierende Dienste außerhalb der eigenen Infrastruktur in den Mittelpunkt der IT-Strategie und des operativen Alltags vieler Unternehmen und Behörden. Die Verarbeitung von Daten in der Cloud wird damit zum Rückgrat der Digitalisierung unserer Gesellschaft.

Gerade den öffentlichen Sektor stellt dieser aus wirtschaftlicher und betrieblicher Sicht nahezu zwingende Paradigmenwechsel vor große Herausforderungen. Cloud Computing bietet für die Verwaltung gleichzeitig jedoch auch erhebliche Vorteile. Nicht nur die Dienste sind in der Cloud hochskalierend, sondern auch die dort verfügbaren Sicherheitsmechanismen.

Die Bundesregierung rückt mit dem Koalitionsvertrag 2021-2025 in der Legislaturperiode des 20. Deutschen Bundestag eine Multicloud-Strategie für die öffentliche Verwaltung in den Mittelpunkt ihres Handelns. Harald Joos macht mit seinem Beitrag für das Schwerpunktthema dieser Ausgabe deutlich, wie das Bundesministerium der Finanzen dies konkret in Angriff nimmt und dabei auch höchstskalierende Dienste internationaler Cloud-Anbieter, der so genannten Hyperscaler, souverän integrieren wird. Die Sicherheitsvorteile des Cloud Computings ordnen Vera Sikes und Clemens Doubrava in die technische Strategie des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ein. Übergeordnete Ziele der Bundesregierung auf ihrem Weg zu einer souveränen Cloud-Nutzung werden mit der Deutschen Verwaltungscloud-Strategie definiert, deren Hintergründe Matthias Burgfried und Andreas Reckert-Lodde vom Bundesministeriums des Innern und für Heimat erörtern, auch im Kontext des Onlinezugangsgesetzes.

Konzeptionelle und praktische Arbeiten zur Umsetzung der strategischen Planungen der Bundesregierung sind bereits im vollen Gange. Eine aus technischer Sicht begründbare Souveränität kann dabei insbesondere durch offene, förderbare Plattformen auf Grundlage von Open-Source-Software entstehen, wie Kurt Garloff und Monika Urban mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz finanzierten Projekt Sovereign Cloud Stack zeigen. Georges Welz, Maximilian Ahrens, Wieland Holfelder, Carsten Kestermann und Patrick Grete betrachten die Strategien der US-amerikanischen Hyperscaler – Amazon, Google und Microsoft – zu den komplexen Vorgaben und Rahmenbedingungen an einen souveränen Betrieb. Eben diesen Betrieb können aber auch bereits deutsche Cloud-Anbieter mit eigenen Lösungen umsetzen, Marius Feldmann, Matthias Sutter erläutern den technisch transparenten Ansatz der Unternehmen Stackit und Cloud and Heat.

Die Cloud-Entwicklungen des Bundes nehmen schließlich bereits heute ambitionierte Ziele in den Blick. Neue Lösungen des BSI verbinden Marianne Ziesmer und Oliver Zendel mit einer klaren Zielvorgabe: Auch bei der Verarbeitung und Übertragung von hochkritischen Geheim-Informationen können innovative Lösungen die öffentliche Verwaltung in eine souveräne digitale Zukunft führen.

Zwei Aufsätze und das Forum behandeln weitere aktuelle Themen der IT-Sicherheit:

- Cookieless Tracking: Neue Möglichkeiten unter dem TTDSG?
- ML-basierte Unterstützung von lösch- und Aufbewahrungspflichten
- Mit CISIS12 ein ISMS aufbauen.

Thomas Caspers